Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 26. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 16. Januar 1868.

Deutschland.

O. K. C. Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 15. Januar.

29. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Eröffnung 10½ Uhr. Am Ministertisch Graf zu Eulenburg und mehrere Commissarien, später Frhr. v. d. Heydt.

Die Vorberathung des Etats des Ministeriums des Innern war gestern stehen geblieben bei den Ausgaben. Tit. 1. (Ministerium, Besoldungen.)

Pos. 1. (Minister 12,000 Thlr.) und Pos. 2 (Unter-Staats-Secretär 4500 Thlr.) werden genehmigt.

Zu Pos. 3 (zweiter Ministerial-Director 4000 Thlr.) hat Abg. Aßmann den Antrag auf Streichung gestellt. Sachliche Gründe für die neue Etablirung dieser Stelle seien nicht vorhanden; als einzigen Grund führe man die Erweiterung des Staatsgebietes an; man sei schon gewohnt geworden, einzig mit diesem Grunde die Befriedigung von allerlei Wünschen zu motiviren, die damit in gar keiner Verbindung ständen. Die Regierung möge die Nothwendigkeit einer solchen Stelle erst einmal genügend motiviren, eher könne nichts bewilligt werden.

Der Minister des Innern schildert den Umfang der Geschäfte seines Ministeriums, indem er aufzählt, was zum Ressort desselben gehöre. Mit dem Zutritt der neuen Provinzen hat natürlich die Zunahme der Geschäftsnummern eine bedeutende Steigerung erfahren: 1864 waren zu bearbeiten 36,000 Sachen; 1865 — 37,000; 1866 — 42,000; 1867 — 53,000. — Die Arbeitskräfte der bisherigen Beamten wurden über alle Maßen angespannt, um alles rechtzeitig zu erledigen. Das Ministerium mußte in zwei Abtheilungen unter besonderen Directoren getheilt werden, diese bisher provisorische Theilung habe sich durchaus bewährt und es liege durchaus im Interesse einer prompten Geschäftsführung, die beantragte Summe zu bewilligen.

Abg. v. Wedell befürwortet die Bewilligung, er gehöre nicht zu den „Strebern", von denen Abg. Virchow gesprochen, sondern beurtheile die Sache unbefangen und unparteiisch. Man verlange jetzt vom Ministerium eine Reorganisation der gesammten Verwaltung, eine neue Kreis- und Gemeindeordnung 2c. Wenn man solche Anforderungen stelle, müsse man auch die Arbeitskräfte im Ministerium vermehren, um dem Minister Zeit und Gelegenheit zur Befriedigung dieser Anforderungen zu geben. Die linke Seite spreche stets von der Verwerflichkeit der Hilfsarbeiter; dann müsse man aber auch die nothwendigen etatsmäßigen Stellen bewilligen.

Abg. Aßmann hält seinen Antrag aufrecht und beantragt im Falle der Annahme eine neue Rathsstelle mit 2600 Thlr. zu creiren; dadurch werde der Geschäftsüberhäufung vorgebeugt. Er werde diesen event. Antrag bei Pos. 4 einbringen.

Der Antrag Aßmann auf Streichung wird in namentlicher Abstimmung mit 170 gegen 169 Stimmen angenommen und demgemäß die Pos. 4 (statt 10 Rathsstellen mit 26,000 Thlr.) mit 11 Rathsstellen und 28,600 Thlr. genehmigt.

Zu Tit. 5—9 (Statistisches Bureau, Besoldungen 18,525 Thlr., andere persönliche Ausgaben 1100 Thlr., sachliche und vermischte Ausgaben 10,900 Thlr.) liegen drei Anträge vor:

I. Schmidt: Die Regierung aufzufordern:

1) In Zukunft und wo möglich schon von 1868 ab sämmtliche von dem statistischen Bureau ausgehende Publikationen den beiden Häusern des Landtages in so viel Exemplaren zugehen zu lassen, als diese Häuser Mitglieder zählen;

2) der amtlichen Statistik durch Reorganisation der statistischen Central-Commission im Sinne der Beschlüsse des internationalen statistischen Congresses zu Berlin vom Jahre 1863 diejenige Einheit zu geben, welche ebensowohl im eigenen Interesse der Statistik liegt, als ganz besonders auch im Interesse der Behörden, welche mit den statistischen Aufnahmen beauftragt sind;

3) der Bildung eines Netzes statistischer Vereine im Sinne der Beschlüsse des königlichen Landes-Oekonomie-Collegiums vom Februar 1867 den möglichsten Vorschub zu leisten;

4) die in der Session vom 12. December 1866 vom Hause beantragte und von der Staatsregierung zugesicherte Denkschrift über die Leistungen der amtlichen Statistik in Preußen noch in gegenwärtiger Sitzungsperiode dem Hause wo möglich vorzulegen;

5) in diese Denkschrift auch die Darstellung der Organisation der amtlichen Statistik in den neu erworbenen Landestheilen mit aufzunehmen.

II. v. Seydewitz für den Director statt 2800 Thlr, (mehr gegen das Vorjahr 300 Thlr.) nur zu bewilligen 2500 Thlr.

III. Glaser: „die Regierung zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß die Ergebnisse der statistischen Aufnahmen möglichst schnell und in übereinstimmender Form veröffentlicht werden."

Abg. Dr. Glaser: Aus dem Etat ist nicht ersichtlich, wie die zu Publikationen ausgesetzten Mittel verwandt, namentlich nicht, ob davon auch Honorar für die Verfasser dieser Publikationen gezahlt werden. Die Verwaltung der Statistik muß insofern eine Umwandlung erleiden, als der norddeutsche Bund in bestimmte Bezirke zum Zwecke derselben getheilt werden muß. Ein Netz von statistischen Vereinen muß sich über das ganze Land verbreiten, vielleicht mit einem Centralvereine in Berlin. Die bisherigen Veröffentlichungen erfolgen jetzt zu spät und zu langsam. Wenn ich nun auch die Schwierigkeiten, die zwischen der Aufnahme und der Veröffentlichung liegen, nicht verkenne, so wäre eine schnellere Veröffentlichung doch wohl nöthig; sonst geht ihr praktischer Werth großentheils verloren. Außerdem erfolgt sie nicht in übereinstimmender Form: die letzte hat eine andere Rubrikation für die Provinzen und Regierungsbezirke, eine andere für die Kreise. Beiden Uebelständen soll mein Antrag abhelfen.

Reg.-Commissar Wulfshein: Den Mitgliedern des Landtages die Publikationen des Bureaus zugehen zu lassen, würde mit erheblichen Kosten verknüpft sein, und der dazu bestimmte Fonds bedeutend erhöht werden müssen. Der auf die Reorganisation der Central-Commission bezügliche Antrag des Abg. Schmidt beruht auf einer falschen Voraussetzung. Unsere Central-Commission hat eine andere Bestimmung und andere Einrichtungen, als die gleichen Commissionen anderer Länder. Sie steht nur berathend und begutachtend den anderen statistischen Behörden zur Seite. Die Anlage eines Netzes statistischer Vereine wird noch berathen, zumal die amtliche Statistik einer Reorganisation bedarf. Die Regierung hat ihre Zusage vom vorigen Jahre, eine hierauf bezügliche Denkschrift vorzulegen, nicht einhalten können, es hängt das mit der großen, durch die Bildung des norddeutschen Bundes veranlaßten Umwälzung der einschlägigen Ressortverhältnisse zusammen. Doch wird sie Denkschrift und Plan der Reorganisation in der nächsten Session unzweifelhaft vorlegen können. Die statistischen Behörden der neu erworbenen Landestheile sind natürlich aufgehoben worden, da gerade diese Geschäfte gedeihlich nur von einer Centralbehörde verwaltet werdeu können. Was den Antrag des Abg. Glaser betrifft, so sind die Uebelstände, die derselbe im Auge hat, zwar da, indessen schwer zu vermeiden. Die Resultate einer Volkszählung lassen sich genau kaum vor 2 bis 3 Jahren nach der Aufnahme veröffentlichen, und auch die einheitliche Form ist nie ganz einzuhalten, doch wird man bei der Reorganisation jedenfalls bestrebt sein, auch diese Verhältnisse so viel als möglich einer Besserung entgegenzuführen.

Abg. Schmidt (Stettin): Meine Anträge sind nicht aus einem statistischen Enthusiasmus hervorgegangen, sondern aus der nüchternen Erwägung von der Wichtigkeit der Statistik im Dienste der Verwaltung und Wissenschaft. In England erhält jedes Mitglied des Parlaments von sämmtlichen Publicationen der Regierung ein Exemplar. Ein dasselbe bezweckender Antrag wurde einmal in der Budgetcommission gestellt. Ich gehe nun gar nicht einmal so weit, mein Antrag bezieht sich nur auf das statistische Bureau. Die „erheblichen" Mehrkosten, die dadurch entstehen würden, würden eine Summe von 800 bis 1000 Thlr. betragen, deren Aufnahme in den Etat nicht schwierig sein würde. Die Bildung einer Centralcommission für den norddeutschen Bund ist gewiß wünschenswerth, aber hier handelt es sich um eine preußische Centralcommission. Wenn auch eine starke Centralisirung für die Statistik nöthiger ist, als irgendwo sonst, so bitte ich doch auch die Vortheile der Decentralisirung nicht außer Augen zu lassen, d. h. diejenigen Vortheile, die man durch Unterstützung der Privatstatistik in Vereinen 2c. erlangen würde. Namentlich bei der landwirthschaftlichen Statistik müßte man dieselbe mehr in Anspruch nehmen, welche gerade bei uns noch sehr im Argen liegt; so war z. B. bei den Ernteberichten des vorigen Jahres nach der Veröffentlichung im „Staatsanzeiger" die Roggenernte in Ostpreußen eine bessere, als in Pommern, wogegen von Seiten der landwirthschaftlichen Vereine in Pommern sogleich Zweifel erhoben wurden. — Was die zugesagte Denkschrift betrifft, so glaube ich, verlangte das Haus mehr eine Denkschrift propter acta als propter agenda. Wenn der Director des statistischen Bureau's mit der Abfassung einer solchen Denkschrift beauftragt wäre, so hätte er dieselbe vielleicht in einem Zeitraume von 14 Tagen anfertigen können.

Reg.-Commissar Wulffshein: Ich habe nicht von einem mit dem Bundeskanzleramt in Verbindung stehenden, den gesammten Nordbund umfassenden statistischen Büreau gesprochen, sondern nur behauptet, daß durch die Begründung des Nordbundes eine Aenderung der bestehenden Institute nothwendig geworden sei.

Abg. Dr. Engel (fast ganz unverständlich): Es ist unmöglich, die Ergebnisse der statistischen Ermittelungen schneller als bisher im Ganzen zusammenzustellen. Um das Publikum jedoch nicht so lange warten zu lassen, werden Einzelheiten, sobald sie festgestellt sind, bekannt gemacht und außerdem kann Jeder, der an den Ermittelungen Interesse hat, von den Arbeiten im statistischen Büreau Einsicht nehmen.

Abg. Schmidt (Stettin) zieht hierauf den 4. und 5. Theil seines Antrages zurück.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Dr. Glaser wird zur Abstimmung geschritten und die Anträge der Abgeordneten Dr. Glaser, Schmidt (Letzterer nach vorgenommener Zählung mit 171 gegen 153 Stimmen) angenommen.

Zu Tit. 5 (Besoldungen) nimmt das Wort zur Begründung seines Antrages der

Abg. v. Seydewitz: Nicht persönliche Gründe sind es, die dem von mir gestellten Antrage zu Grunde liegen. Derselbe will den jetzigen Inhaber der Stelle im Genusse der 2800 Thlr. belassen und verlangt nur, daß die vom Gehalte abzusetzenden 300 Thlr. als Remuneration weiter gezahlt werden. Diesen Charakter trägt nämlich die Summe deshalb, weil sie nicht mit dem Amte eines Directors des statistischen Büreaus unmittelbar zusammenhängt, sondern als Entschädigung für die auf die Kalender verwendete statistische Arbeit gezahlt wird. Dieses Verhältniß möchte ich um so mehr aufrecht erhalten wissen, als es wünschenswerth ist, jede definitive Organisation für jetzt zu unterlassen, da wir in diesem Augenblicke noch gar nicht übersehen können, ob nicht der norddeutsche Bund die Statistik in sein Bereich ziehen wird. Ich empfehle Ihnen aus diesen Gründen meinen Antrag.

Abg. Twesten: Ich freue mich, daß der Antrag des Herrn Vorredners nach seiner Aussage nicht persönlicher Natur ist. Auf mich hatte er diesen Eindruck gemacht. Die dafür angeführten sachlichen Gründe sind in keiner Weise zutreffend. Weshalb wir das Gehalt nicht definitiv auf 2800 Thlr. festsetzen sollen, da möglicherweise der Bund die Statistik in seine Hand nehmen wird, ist mir unverständlich. Dieser Grund könnte vielleicht angeführt werden, wenn es sich darum handelte, eine neue Stelle zu schaffen. Die Stellung eines Directors ist aber längst eine etatsmäßige und wird auch unter der Leitung des Bundes niemals entbehrt werden können. Die 300 Thlr. sind allerdings eine Entschädigung für die Direction der Kalender; die damit zusammenhängende Arbeit wird aber kaum einem Andern als dem Director des statistischen Büreaus übertragen werden können, und ich empfehle Ihnen um so mehr, diese 300 Thaler dem festen Gehalte hinzuzufügen, als dasselbe immer noch hinter dem früheren, das 3000 Thlr. betrug, zurückbleibt.

Abg. Parisius: Auch ich spreche meine Befriedigung aus, daß der Antrag des Abg. v. Seydewitz kein persönlicher sein soll, und daß der Herr Antragsteller versucht hat, sachliche Gründe für denselben beizubringen. Ich glaubte, er hätte die Nummer von 300 Thlr. für zu hoch gehalten, und zwar deshalb, weil die conservative Partei immer eine gewisse Abneigung gegen die Statistik überhaupt an den Tag gelegt hat. Ich erinnere mich, daß der Abg. Wagener bei einer Gelegenheit, als ihm unbequeme Ergebnisse der Statistik entgegen gehalten wurden, äußerte: „Wir werden uns bemühen, eine andere Statistik zu schaffen, in der wir finden, was wir suchen", und daß der Abg. Dr. Glaser nach einem Berichte der „Kreuzzeitung" einmal ausgerechnet hat, daß die demokratischen Wahlen in Berlin nur auf die große Zahl der hier lebenden Bummler zurückzuführen sei. (Heiterkeit.)

Nachdem der Reg.-Commissar Wulffshein ebenfalls die Regierungsvorlage empfohlen, zieht der Abgeordnete von Seydewitz seinen Antrag zurück.

Abg. Dr. Glaser: Der Abg. Parisius hat einen Ausdruck erwähnt, den ich in einem öffentlichen Vortrage gebraucht haben soll. Derselbe beruht auf unrichtigen Zeitungsberichten, die ohne meine Kenntniß veröffentlicht worden sind. Ich sprach aus, daß in Berlin ein großer Einfluß auf die Wahlen ausgeübt würde durch die bedeutende Anzahl unbeschäftigter Leute, und einer der Zuhörer warf den Ruf „also Bummler" dazwischen. Auf diese Weise ist der Ausdruck in die Zeitungen gekommen, und es ist unmöglich, alle derartigen Irrthümer öffentlich zu berichtigen.

Abg. Parisius: Es war ein Bericht der „Kreuzzeitung", auf den ich mich bezog, ich konnte deshalb eine unrichtige Darstellung kaum voraussetzen. Nach diesem Bericht rechnete Herr Professor Glaser zu den Bummlern den größten Theil der (unbeschäftigten) Aerzte, Schriftsteller u. s. w. Unbeschäftigte Professoren hat er, so viel ich weiß, nicht dahin gezählt. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Glaser: Der Bericht ist erst mehrere Monate nach dem Vortrage erschienen; ein Irrthum war deshalb wohl möglich. Uebrigens habe ich ebenso wenig unbeschäftigte Professoren als abgesetzte Kreisrichter zu den Bummlern gerechnet. (Heiterkeit.)

Es folgen nun die Tit. 10—12 (Landdrosteien, Landräthe), über welche eine Generaldiscussion eröffnet wird und an die sich sehr zahlreiche Anträge knüpfen. Es melden sich 19 Redner zum Wort. Die Titel selbst lauten:

Tit. 10. Besoldungen für die Landdrosteien und die landräthlichen Behörden und Aemter: 75,200, resp. 1,171,778 Thlr.

Tit. 11. Dienstaufwands-Entschädigungen 30,600, resp. 548,569 Thlr.

Tit. 12. Außerordentliche Remunerationen, Unterstützungen 12,950, resp. 18,500 Thlr.

Von den Anträgen, die zu diesen Titeln gestellt sind, theilen wir für die Generaldebatte nur die von allgemeiner Tendenz mit:

1) Aegidi: die Regierung aufzufordern, bei den Vorarbeiten zu dem Budget der nächsten Jahre darauf Bedacht zu nehmen und dazu die jedesmal möglichen und erforderlichen Schritte zu thun, 1) daß die Ungleichheit, welche zwischen alten und neuen Landestheilen der Monarchie in Bezug der Organisation der Verwaltungs-Behörden gegenwärtig besteht, in durchgreifender Weise ausgeglichen werde, 2) daß die Zahl besoldeter Verwaltungs-Beamten erheblich vermindert, der Geschäftsgang der Behörden vereinfacht und das Schreiberwesen verringert werde, 3) daß die Anwendbarkeit des Systems unbesoldeter Ehrenämter einer eingehenden Prüfung unterzogen und, insoweit dasselbe mit unsern Zuständen in Einklang zu bringen ist, die Einführung desselben vorbereitet werde, 4) daß die dann bestehenden besoldeten Verwaltungsämter desto würdiger und in sämmtlichen Provinzen des Staats gleichmäßig ausgestattet werden.

2) v. Goßler: die Regierung zu ersuchen, bei der Aufstelluug der Etats der nächsten Jahre die Verwaltungs-Beamten der Tit. 10 bis 12 gedachten Kategorien in allen Theilen des Staates mit einem entsprechend gleichen Gehalte, unter Fortfall der Bevorzugung einzelner Provinzen des Staates zu dotiren, und dabei auf eine dem Bedürfnisse entsprechende Erhöhung des Einkommens der zu gering besoldeten Stellen, Bedacht zu nehmen.

3) v. Pommer-Esche: die für die Landdrosteien und Aemter in der Provinz Hannover im Etats-Entwurfe angesetzten Summen zu bewilligen, zugleich aber die Erwartung auszusprechen, die Regierung werde dafür Sorge tragen, daß durch Verminderung der Zahl der Staatsbeamten in der Provinz Hannover die Kosten der Verwaltung derselben allmälig verringert werden.

4) Solger: die Regierung aufzufordern, eine vollständige Reorganisation der gesammten inneren Verwaltung, insoweit sie gegenwärtig zum Geschäftskreis der Regierungen gehört, in Uebereinstimmung mit den für eine neue Ordnung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Verfassungen zu erlassenden und bereits theilweise in Aussicht gestellten Gesetzen baldmöglichst herbeizuführen und in der nächsten Sitzungsperiode des Landtags die desfallsigen Gesetze vorzulegen.

5) Born: 1) die Regierung aufzufordern, alle neuen Anstellungen in den neuen Provinzen bis zur gesetzlichen Feststellung der Organisation der Verwaltungsbehörden daselbst nur als provisorische vorzunehmen; 2) sämmtliche Gehälter der Verwaltungsbeamten in den neuen Provinzen im Etat für das laufende Jahr nur im Extraordinarium zu bewilligen.

Die speciellen Anträge verlangen theils Streichung einzelner Positionen, theils wie Twesten, Bewilligung der sämmtlichen Forderungen oder wie Braun derer für den Reg.-Bez. Wiesbaden als Pauschquantum.

Abg. Dr. Braun (Wiesbaden): Bei der neuen Organisation sind in Nassau große Mißgriffe gemacht, die ihren Grund weniger in Berlin als in Wiesbaden haben mögen. Es ist den neuen Provinzen so oft vorgeworfen worden, daß sie für die alten Provinzen nur Lasten brächten; aber der finanzielle Nachtheil für die alten Provinzen ist nur temporär. Aber bedenklich wäre es, wenn man mit einem so kostbaren Verwaltungsorganismus zu regieren fortführe. Für den Regierungsbezirk Wiesbaden finden wir in dem Etat außer 2 städtischen Landräthen 10 Landräthe der ländlichen Kreise, 10 Kreissecretäre, 10 Kreisboten, 27 Amtmänner, 27 Amtsboten und die dadurch verursachten Ausgaben geben gegen die früheren auch schon sehr kostbaren nassauischen Einrichtungen ein Plus von 23,000 Thlr.

Wenn man so fortfährt, dann wäre allerdings die Acquisition dieses Territoriums für Preußen das schlechteste finanzielle Geschäft, das es jemals gemacht. Eine Abhilfe hiergegen wird man in meinem Antrage finden, der sich um so besser ausführen läßt, als bis jetzt die Landräthe alle nur commissarisch angestellt sind. Die Amtmänner waren früher bei uns, jeder in seinem Bezirke, Chef der Justiz, der Communal-Verwaltung, der Kirchverwaltung, Chef aller möglichen denkbaren politischen, kirchlichen, administrativen Dinge, der Schulsachen u. s. w. Justiz und Verwaltung wurden, und das erkenne ich an, sogleich von der preußischen Regierung getrennt, aber die Neugründung der Verwaltung geschah in der verkehrtesten Weise. Man hat nämlich außer dem Amtmann, an dem Sitz, wo er residirt, noch einen Landrath hingesetzt, so daß also jetzt 2 Beamte da sind, die beide auf dieselben Geschäfte ohne Begrenzung der Competenz angewiesen sind. Das ist die organisirte Desorganisation. Und stellen Sie sich die Sache näher vor: ein junger Assessor, der zum Landrath avancirt ist und auf der anderen Seite ein altnassauischer Amtmann, der degradirt ist, der in seinem Bezirke, in dem er bisher allmächtig war, eine capitis deminutio maxima erlitten hat; zwischen beiden keine Regelung der Competenz, der eine gewissermaßen nur ein Duplicat vom anderen! Es ist das ein ganz unerträglicher Zustand, der zu Conflicten führen muß, wenn beide von gleichem Arbeitstrieb beseelt sind. Wenn aber nur der eine Drang zur Arbeit hat und der andere nicht, ja dann wird dieser andere sich auf Allotria werfen, ut aliquid fecisse videatur; dann fängt er an zu bevormunden, Eingriffe zu machen in den Geschäftskreis der Gemeinden, sich in Sachen zu mischen, die ihn nichts angehen, dann haben wir mit einem Worte die verderblichste Vielregiererei. Nichts aber in der Welt lähmt die eigene Willenskraft so, als die so weit ausgedehnte Bureaukratie, und wenn die Masse mit Anforderungen an den Staat kommt, die Sie als nicht berechtigt anerkennen, so sind Sie selber und die Bureaukratie Schuld. (Beifall.)

Abg. Aegidi entwickelt in seiner Stellung als Theoretiker die in seinem Antrage ausgedrückten Ideen, ohne deren Verwirklichung unser Civiletat bald martialischer aussehen müßte als der Militäretat, die Idee der Selbstständigkeit der Kreise, Gemeinden und Provinzen, so daß der Staat nur die Oberaufsicht behielte. Die Klagen über die Bureaukratie werden durch die Subalternen hervorgerufen, welche sogar die Verhandlungen dieses Hauses verbittern. In Bezug auf die Stellung Hannovers bemerkt der Redner: ein hannoverscher Abgeordneter, der im Reichstag auf dem Kothurn, im Landtage gern auf dem Sokkus gewandelt, habe von Liebesanträgen gesprochen und vor allem den Provinzialfonds als Liebeszeichen verlangt. Das heißt doch in der Ehe zu nachdrücklich von der Mitgift sprechen und erinnert an Carl Buttervogel im Münchhausen, der gegen gute Beköstigung Liebe und Treue verspricht.

Abg. Grumbrecht bekämpft die von dem Vorredner aufgestellte Resolution und giebt jedem Definitium den Vorzug vor dem besten Provisorium.

Abg. Graf Bethusy-Huc: Wir würden uns selbst ein testimonium paupertatis ausstellen, wenn wir die Verschiedenheiten der Provinzen als so bedeutend anerkennten, daß sie Gleichheit und Gerechtigkeit ausschlössen. Mit dem Worte Selfgouvernement ist bereits viel Humbug getrieben; jede Partei betrachtete es als Schiboleth und eine Art von Assekuranz-Prämie. Ich erkenne darin nicht blos die Mitwirkung einer Volksvertretung, sondern die Verrichtung gewisser, specifisch staatlicher Arbeiten unter bestimmter staatlicher Controle. Die Landrathsämter wieder zu unbesoldeten Ehrenämtern zu machen, wird seine Schwierigkeiten haben, da sich schwerlich genug geeignete Persönlichkeiten finden werden. Man kann dazu nur gelangen durch Erweckung des Bewußtseins, daß die Arbeit für das Allgemeine eine ehrenvolle Pflicht ist, und dieses Bewußtsein muß pädagogisch anerzogen werden. Deshalb wird man die Annahme solcher Ehrenämter obligatorisch machen müssen, ohne jedoch die Controle des Staates auszuschließen, und sollte dies Mittel nicht genügen, so lege man eine Luxussteuer auf Dummheit, Feigheit und Faulheit. (Heiterkeit.)

Was die eigentliche Organisation betrifft, so will ich Ihnen in wenigen Zügen meine Ansicht darlegen. Zunächst wird eine neue Gemeinde- und Kreisordnung, deren Besserung schon so oft betont worden, geschaffen werden müssen. Die Trennung der politischen von den communalen Aemtern, eine geeignete Kreisvertretung ist nothwendig; hinsichtlich der Organisation der Regierung wird es genügen, wenn in jeder Provinz ein Regierungscollegium eingesetzt wird; unser altes preußisches System muß seinem Ende entgegengehen, denn durch dieses nähern wir uns der französischen Präfectenwirthschaft. Diesem Provinzialcollegium möchte ich eine Provinzialvertretung mit erweiterten Competenzen zur Seite stellen, wobei mir der Gedanke an unsere jetzigen Provinziallandtage allerdings fern liegt. Es ist schon oft darauf hingewiesen, daß der preußische Landtag dem Reichstage gegenüber immermehr überflüssig wird. Ein Theil seiner Competenzen wird an den Reichstag fallen, ein anderer aber muß auf die Provinziallandtage übergehen und deshalb sorgen Sie, daß geeignete Organe dafür geschaffen werden.

Der Minister des Innern will bei diesen Debatten mehr hören als sprechen und gern empfangen, was ihm geboten wird. Nur erklärt er sich schon jetzt gegen den Antrag Braun, der ihm die definitive Anstellung von Beamten im Regierungsbezirk Wiesbaden unmöglich machen würde und bittet, sich zuvor über den Begriff des Pauschquantums zu verständigen.

Abg. Twesten: Der Streit über den Begriff Selbstverwaltung ist weder interessant noch fruchtbar; warten wir damit, bis uns bestimmte Vorlagen gemacht sind. Als die Organisation der Behörden zunächst beim Finanzministerium zur Sprache kam, schien eine sehr sanguinische Stimmung zu herrschen, die sich auch jetzt wieder geltend macht. Bis wir zur neuen einheitlichen Organisation gelangen, wird es noch lange dauern und ich halte deshalb ein Provisorium nicht für geeignet. Auch hier wird eine Organisation nöthig sein und deshalb kann ich mich mit dem Antrage des Abgeordneten Born nicht einverstanden erklären. Mein Antrag erkennt die Aemter als auf einem Gesetz beruhend an, dagegen ist die Zahl der Landdrosteien noch eine offene, der Herr Minister hat anerkannt, daß er noch nicht entschieden ist, wie viele derselben fortbestehen werden. Aus diesem Grunde wünsche ich, die im Etat angesetzten Positionen für die Landdrosteien nicht als definitive anzuerkennen, die Stellen sollen nicht als etatsmäßig betrachtet werden, und deshalb habe ich beantragt, ein Pauschquantum für die Verwaltung Hannovers zu bewilligen und die Regierung aufzufordern, keine Stelle bis zur endgültigen Regelung definitiv zu besetzen. Bis zum nächsten Jahre wird sich die Verwaltung so fortführen lassen, und wir haben durch Annahme meines Antrages den Vortheil, nicht wieder zu einer Erweiterung der Bureaukratie die Hand geboten zu haben. Die auf Erhöhung oder Gleichstellung der Beamtengehälter gerichtete, so wie überhaupt alle auf die endliche Regelung sich beziehenden Anträge haben für jetzt noch einen so untergeordneten Werth, daß ich auf ihre Annahme oder Ablehnung gar kein Gewicht lege, dagegen bitte ich Sie, den Antrag des Abg. Pommer-Esche abzulehnen.

Der Minister des Innern: Alles, was für Landdrosteien bewilligt wird, muß definitiv bewilligt werden. Im Interesse der Regierung muß ich

mich gegen jede Bewilligung von Pauschquanten verwahren, da wir hierdurch in ein für die neuen Provinzen selbst nachtheiliges Schwanken gerathen würden. Die Einrichtungen in den neuen Provinzen sind und bleiben so lange legal, bis sie durch neue verdrängt werden und es ist eine irrige Auffassung des Abg. Twesten, wenn er glaubt, daß ich die Landdrosteien als nicht auf gesetzlicher Grundlage beruhend anerkannt hätte.

Abg. Goßler: Preußen scheint mehr in Gefahr von Hannover durch seine Institutionen annectirt zu werden, als umgekehrt. Und doch sind unsere preußischen Einrichtungen die Frucht einer großen Zeit. (Während dieser Rede wächst die Unruhe im Hause.)

Ein Antrag auf Schluß der Discussion wird abgelehnt, dagegen um 4 Uhr die Vertagung beschlossen.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. (Tagesordnung: die 40 Millionen-Anleihe für Eisenbahnen ohne die Petitionen und Fortsetzung der heutigen Discussion.)

Berlin, 15. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Control-Vorsteher bei der kgl. Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Dornbusch den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der Geheime Kanzlei-Secretär Schliack ist zum Geheimen Registrator und der Kanzlei-Assistent Schaefer zum Geheimen Kanzlei-Secretär im Bureau des Staats-Ministeriums ernannt worden.

Berlin, 15. Januar. [Se. Majestät der König] nahmen heute im Beisein des Gouverneurs und stellvertretenden Commandanten militärische Meldungen und hierauf den Vortrag des Civil-Cabinets entgegen. Um 12 Uhr geruhten Se. Majestät eine Adresse der beiden katholischen Diöcesen Culm und Ermeland aus den Händen der dazu abgeordneten Deputation, bestehend aus dem Dom-Probst Dr. Hasse aus Culm, dem Dom-Capitular Steffen aus Frauenberg und dem Pfarrer Dr. Redner aus Danzig, entgegenzunehmen.

[Ihre Majestät die Königin] war gestern auf dem königlichen Schlosse bei der Annahme der Gaben zum Bazar anwesend und besuchte Abends eine Gesellschaft bei der Oberhofmeisterin Gräfin Schulenburg.

[Se. königliche Hoheit der Kronprinz] nahm am gestrigen Tage um 11½ Uhr militärische Meldungen entgegen und empfing um 12 Uhr den großherzoglich sächsischen Kammerherrn v. Gablenz und den Baron v. Eickstädt und um 3¼ Uhr den General-Lieutenant von Podbielski. Um 5 Uhr fand im kronprinzlichen Palais ein Diner von 27 Couverts statt und um 7 Uhr begab sich Se. königliche Hoheit in das Schauspielhaus. (St.-A.)

[Berichtigung.] Der „St.-Anz." schreibt: Die durch einige Zeitungen verbreitete Nachricht, daß den Berathungen der Commission des Bundesrathes zur Ausarbeitung des Entwurfs einer Civilproceßordnung die Proceßordnung für das ehemalige Königreich Hannover zum Grunde gelegt sei, ist irrthümlich. Der unter dem früheren Justizminister veröffentlichte preußische Entwurf ist keineswegs zurückgelegt. — Die Commission hält wöchentlich drei Sitzungen, in denen regelmäßig der Justiz-Minister den Vorsitz führt. Jedoch ist derselbe bereits einige Male wegen amtlicher Behinderung durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Ober-Tribunals-Vice-Präsidenten Grimm, in jener Function vertreten worden.

[Marine.] Die preußische Corvette „Hertha" und das Dampf-Kanonenboot „Blitz", welche im Mittelmeer kreuzen, haben, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, die französische Corvette „Roland", welche bei Smyrna strandete, mit großer Aufopferung gerettet.

Kiel, 15. Jan. [Die „Vineta".] Laut eingegangener Meldung ging die norddeutsche Corvette „Vineta" am 9. November v. J. von Nagasaki nach Hongkong ab, lief jedoch wegen stürmischen Wetters am 12. in Shanghai ein. Das Schiff wird daselbst die Reparaturen vornehmen, welche durch den Unfall in der Hirado-Straße nothwendig geworden sind.

Hamburg, 15. Jan. [Der Eisstand der Elbe] hat sich nur unwesentlich verändert, der Dampfverkehr ist ungehindert. Ein Senatsbeschluß vom gestrigen Tage verfügt, daß die Feier des Buß- und Bettages von jetzt ab an demselben Tage wie in Preußen stattfinden soll.

Hannover, 13. Jan. [Beschlagnahme.] Die Nr. 156 der „Deutschen Volkszeitung" wurde polizeilich mit Beschlag belegt.

Elberfeld, 15. Jan. [Unglück.] Die „Elberfelder Zeitung" meldet von einem Unglück, das in der Kohlengrube Neu-Iserlohn bei dem Dorfe Langendreer in Folge einer Explosion durch schlagende Wetter stattgefunden hat. Es sind bis jetzt 76 Todesfälle constatirt, man fürchtet jedoch, daß dieselben die Zahl 100 noch übersteigen werden.

Iserlohn, 12. Jan. [Disciplinar-Untersuchung.] Wie mit großer Bestimmtheit verlautet, ist der Bürgermeister Hülsmann aus dem Ministerium des Innern bedeutet worden, binnen 6 Monaten seinen Abschied zu nehmen, widrigenfalls eine Disciplinar-Untersuchung gegen ihn eingeleitet werden würde. Dem Vernehmen nach hat der Herr Bürgermeister die letztere Alternative gewählt.

Oesterreich.

Wien, 15. Januar. [Das Budget. — Baron Magnus.] Wie die „Presse" mittheilt, wurde das Reichsbudget in einer Sitzung des Ministerrathes unter Vorsitz des Kaisers festgestellt. Es hat sich dabei im Wesentlichen um die Posten des Armeebudgets gehandelt. Für die ordentlichen Ausgaben dieses Etats werden 80 Millionen, für die außerordentlichen 31 Millionen Gulden erfordert. Der Etat des Auswärtigen Amtes umfaßt 5, der des Finanzministeriums 2 Millionen. Die letztgenannten Summen werden durch Zollerträge gedeckt. Die Genehmigung des Kaisers für das Budget wird schon in nächster Zeit erwartet. — Nach Ausgabe der „Morgen-Post" ist der ehemalige preußische Ministerresident in Mexico, Baron Magnus, welcher für die Zeit der großen Trauerfeierlichkeiten hier eingetroffen ist, Ueberbringer eines sehr freundschaftlichen Handschreibens des Königs Wilhelm von Preußen an den Kaiser Franz Joseph.

Pest, 14. Januar. [Dementi.] Die Gerüchte, daß das neue Eisenbahn-Anlehen gescheitert sei, werden amtlich dementirt.

Telegraphische Witterungsberichte vom 15. Januar.

Mrg.	Ort.	Baromet. Pariser Linien.	Therm. Reaum.	Wind, Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
6	Memel	335,5	0,8	S., mäßig.	Bedeckt.
7	Königsberg	335,6	0,8	SW., stark.	Bedeckt.
6	Stettin	335,5	1,3	SW., stark.	Bedeckt, Regen.
—	Ratibor	331,0	—4,3	S., schwach.	Halb heiter.
—	Münster	332,8	5,3	SW., mäßig.	Trübe, Regen.
—	Trier	331,8	4,1	SO., mäßig.	Trübe, Regen.
7	Flensburg	332,3	3,8	SW., lebhaft.	Regen.
8	Paris	—	—	—	—
—	Haparanda	—	—	—	—
—	Helsingfors	—	—	—	—
—	Petersburg	—	—	—	—
—	Moskau	—	—	—	—
—	Stockholm	—	—	—	—
—	Skudesnäs	—	4,4	SSW., lebhaft.	Bewölkt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. n Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 15. Jan. 10 U. Ab.	332,33	+3,0	N. 2.	Heiter.
16. Januar 6 U. Mrg.	333,70	+2,8	N. 2,	Heiter.

= **Breslau**, 16. Jan. [Feuer.] Heute Morgen gegen 4 Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Hause Neue Taschenstraße Nr. 5, woselbst in dem neuen Ausstellungs-Saal des Hof-Glasmalers S. ein bedeutender Balkenbrand ausgebrochen war. Trotzdem auch die zahlreichen, auf den Gallerien befindlichen Cartons und Rahmen bereits in Flammen standen, gelang es doch der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerwehr, nach mehrstündiger Arbeit die Gefahr zu beseitigen. Doch ist leider der Schaden nicht gering, und namentlich der Verlust der von der Hitze gesprungenen so schönen Fenstermalerei zu beklagen.

Breslau, 16. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 9 Z. U.-P. 3 F. — Z. Eisstand.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Friedrichshafen, 15. Januar. Bei Svitring ist heute das Danziger Schiff „G. F. v. Hayn", Capitän Brookisch, mit Holz beladen, gescheitert. Es sind nach dem Schiffe Rettungsmannschaften abgegangen.

Triest, 15. Jan., Abends 7 Uhr. Die „Novara" ist eingetroffen, vom kaiserlichen Geschwader escortirt. Die Erzherzöge gingen sogleich an Bord. Der Sarg wurde bekränzt.

Florenz, 16. Jan. Bloomfild und Guatterio sind nach Rom abgereist. Guatterio's Ernennungsdecret ist noch nicht gezeichnet, doch sicher. Das Herzogspaar Aosta reist am Freitag nach Neapel. Cialdini verzichtete laut der „Nazione" wieder auf einen Gesandtschaftsposten. Der Clerus wird laut der „Unita Cattolica" sich zukünftig an den Wahlen betheiligen. Das Gerücht von einer bevorstehenden Rentensteuer ist grundlos.

Florenz, 15. Januar. Der König wird, wie man versichert, in nächster Zeit nach Neapel reisen.

„Corriere italiano" meldet, die Generalbudget-Commission der Deputirtenkammer habe die Etats der Ministerien des Auswärtigen, des Innern und des Handels genehmigt. Die Budgetberathung im Plenum wird in der nächsten Woche beginnen. Der Verkauf der geistlichen Güter giebt andauernd befriedigende Resultate. Die bis zum 31. December v. J. realisirten Verkäufe ergeben ein durchschnittliches Mehr von 43 pCt. über den Taxwerth.

Cormons, 15. Jan. Der italienische General Mezzacapo, ein Oberst und zwei Officiere haben sich nach Triest begeben, um den Beisetzungsfeierlichkeiten der Leiche des Kaisers Maximilian beizuwohnen.

Paris, 14. Jan. „Patrie" meldet: Die Zusammenstellung des Budgets für 1869 und des Finanzexposés ist durch Unwohlsein des Finanzministers Magne verzögert worden; beide Documente werden erst in einigen Tagen der Kammer vorgelegt werden. Dasselbe Blatt bespricht die neuerdings in der orientalischen Politik überhand nehmenden politischen Tendenzen, welche sich in Montenegro, Serbien und Bulgarien kundgeben und meint, derartige Tendenzen seien nicht zu fürchten, sobald die Mächte des Westens, in richtiger Würdigung ihres Interesses, jenen falschen Berechnungen eine wechselseitige Uebereinstimmung gegenüberstellen. Sowohl der langwierigen, seit einem Jahre dauernden Krisis in Serbien, als auch der griechisch-russischen Propaganda müßten die übrigen Großmächte entgegentreten, und würden alsdann sowohl die Krisis in Serbien beseitigt, als auch die Versuche zur Propaganda vereitelt werden.

Graf Goltz befindet sich in fortschreitender Besserung. Die Heilung nimmt ihren regelmäßigen Verlauf.

Bukarest, 15. Jan. Der Fürst eröffnete heute die ordentliche Session des Senats und der Deputirtenkammer mit einer in rumänischer Sprache gehaltenen Thronrede. Dieselbe hebt hervor, daß die zwischen der früheren Kammer und der Regierung bestandene Uneinigkeit den Fürsten genöthigt hätte, an das Land zu appelliren. Sie stellt Conventionen mit den europäischen Mächten hinsichtlich der Consular-Jurisdiction, des Postwesens und der Patentsteuer in Aussicht, verspricht die Aufrechterhaltung der Principien der Humanität und der Toleranz gegen die israelitische Bevölkerung und constatirt die Verbesserung der Verwaltung, der Finanzen, der Justiz und der Bodenproduction. Die Thronrede verheißt endlich Gesetzesvorlagen über Ruralpolizei, administrative Decentralisation, Eisenbahn- und Straßenbauten und Armee-Reorganisirung.

Petersburg, 15. Jan. Der „Russische Invalide" äußert sich in seiner Neujahrsrevue dahin, daß die schwebenden europäischen Fragen voraussichtlich auch 1868 zu keiner Lösung kommen dürften.

Lissabon, 14. Jan. Es wird berichtet, daß die Deputirtenkammer der Cortes bald aufgelöst werden solle und alsdann das Ministerium zu bedeutenden radicalen Maßregeln der Sparsamkeit in der Civil- und Militärverwaltung schreiten werde. In den gegenwärtigen Cortes hat das Ministerium nicht die Majorität. (T. B. f. N.)

Lissabon, 15. Jan. Die Cortes wurden aufgelöst. Die Wiedereröffnung findet am 27. April statt.

Newyork, 15. Jan. In Folge des gestern gefaßten Senatsbeschlusses hat Grant sein Amt als Kriegsminister niedergelegt und Stanton dasselbe wieder übernommen.

Das Haus der Repräsentanten hat das von dem Senate angenommene Gesetz, welches die Steuer auf Baumwolle aufhebt, verworfen. (T. B. f. N.)

St. Petersburg, 14. Jan. Die officiöse „Marine-Zeitung" enthält eine Correspondenz aus Bordeaux, der zufolge Frankreich und England im Mittelländischen Meere sehr ernste Rüstungen vornehmen. — Die Vermählungsfeier des Prinzen Alexander von Oldenburg mit der Prinzessin Eugenie von Leuchtenberg wird am 2. Februar stattfinden. (T. B. f. N.)

Breslau, 16. Januar. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	117—119	112	105—108	Gerste	65—67	62	56—59
do. gelber,	114—116	111	104—106	Hafer	42	41	40
Roggen	89—90	88	87	Erbsen	75—78	73	70

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

Raps	190	180	166	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	176	166	156	
Sommerrübsen	164	154	144	
Dotter	162	152	142	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles — Br. — Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. 100 Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. 5000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Leinkuchen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegr. Bureau.)

Paris, 15. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 68, 60. Italienische 5proc. Rente 42, 35. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 501, 25. Credit-Mobil.-Actien 163, 75. Lomb. Eisenb.-Actien 336, 25. Oesterr. Anleihe von 1865 330. 6proc. Ver. St.-Anl. von 1882 80⅜. Matt, auf Gerücht einer bevorstehenden Anleihe von 800 Millionen.

London, 15. Jan., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course. Consols 92½. 1proc. Spanier 35 3/16. Italienische 5proc Rente 42⅛. Lombarden 13 7/16. Mexicaner 15¼. 5% Russen 86½. Neue Russen 85¾. Silber 60⅜. Türkische Anleihe von 1865 30 5/16. 6proc. Verein. St.-Anleihe pro 1882 71¼. — In die Bank von England sind heute aus Lissabon 10,000 Pfd. St. geflossen.

Bremen, 15. Januar. Petroleum, Standard white, loco 5 5/12, ruhig.

Kiel, 15. Januar. Auf gestrigem Buttermarkte frische Milchbutter pr. Juni 13½ à 13⅝ Schilling bezahlt.

Frankfurt a. M., 15. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 98⅛. Oesterr. National-Anleihe 53⅛. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75¾. Hessische Ludwigsbahn 128⅛. Baierische Prämien-Anleihe —. 1854er Loose 58¾. 1860er Loose 70. 1864er Loose 75¼. — Fest. Amerikaner sehr lebhaft. Medioabrechnung leicht. Nach Schluß der Börse: Amerikaner 76½.

Frankfurt a. M., 15. Jan., Abends. [Effecten-Societät.] Sehr fest. Amerikaner 75½. Creditactien 182¼. Steuerfreie Anleihe 47⅞. 1860er Loose 70. National-Anleihe 53¼. 5% Anleihe de 1859 60. Staatsbahn 238.

Wien, 15. Jan. [Abend-Börse.] Unbelebt aber fest. Credit-Actien 184, 90. Staatsbahn 241, 40. 1860er Loose 83, 10. 1864er Loose 76, 80. Steuerfr. Anleihe —, —. Napoleonsd'or 9, 62½.

Hamburg, 15. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 84. National-Anleihe 54½. Oesterr. Credit-Actien 77⅛. Oesterreichische 1860er Loose 69¼. Staatsbahn 500½. Lombarden 332. Italien. Rente 42¼. Vereinsbank 110⅝. Norddeutsche Bank 116¾. Rheinische Bahn 114. Nordbahn 93¾. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe —. 1864er Russische Prämien-Anleihe —. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 95. 6proc. Ver. St.-Anleihe pr. 1882 68¾. Disconto 1¾ pCt. — Fonds fester. Geldüberfluß. Valuten fest, Amerikaner Anfangs 68⅜.

Hamburg, 15. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, aber behauptet, auf Termine eher fester. Weizen per Januar 5400 Pfund netto 175½ Bankothaler Br., 174½ Gd., per Januar-Febr. 174½ Br., 173½ Gd., per Frühjahr 173½ Br., 172½ Gd. Roggen per Januar 5000 Pfd. Brutto 137 Br., 136 Gd., per Jan.-Februar 136 Br., 135 Gd., per Frühjahr 133 Br., und Gd. Hafer ruhig. Rüböl fester, loco 22⅛, per Mai 22¾. Spiritus ruhig, zu 28½ angeboten. Kaffee ruhiger. Zink fest. — Thauwetter.

Liverpool, 15. Januar., Mittags. Baumwolle: 10—12,000 Ballen Umsatz. Fester Markt. New-Orleans 7¾. Georgia 7½. Fair Dhollerah 6. Middling fair Dhollerah 5¾. Good middling Dhollerah 5½. Bengal 4⅞. Good fair Bengal 5¼. Fine Bengal —. New fair Oomra 6. Fair Oomra —. Good fair Oomra 6¼. Pernam 7½. Egyptian —. Smyrna 6¼.

New-York, 15. Januar, Abends. Wechsel auf London 109¾. Gold-Agio 40⅜. Bonds 109⅜. Illinois 135. Eriebahn 75. Baumwolle 16½. Petroleum 25. Mais 1, 39. Bonds 1885er 108. Bonds 1904er 102⅝.

Antwerpen, 15. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Matt. Raffin. Type weiß, loco 44 à 44½ bez., 44½ Br., per Januar 44 bez. und Br.

London, 15. Jan., Mittags. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Total-Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16,740, Gerste 160, Hafer 3730 Quarters. Mehl 1870 Sack. Davon fremde Zufuhren: Weizen 16,310, Gerste —, Hafer 3660 Quarters. Mehl 800 Sack. Weizen englischer ruhig, fremder Detailgeschäft zu unveränderten Preisen, für Ladungen warten Käufer weitere Zufuhren ab. Gerste fest. Hafer ruhig. Leinöl ab Hull loco 34¼.

London, 15. Jan., Nachmitt. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Marktbesuch sehr beschränkt. Weizen-Umsatz sehr gering, Frühjahrsgetreide unverändert. Zuckermarkt sehr matt. Kaffee fest. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 15. Januar, Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreide stille. Roggen loco unverändert, pr. März 303½, pro Mai 305½. Raps pr. April 65½. Rüböl pr. Mai 34¾, pr. Nov.-Decbr. 36.

Rio, 24. Dec. Die Abladungen an Kaffee betrugen nach Nordeuropa 35,070, nach der Ostsee 50, nach Nordamerika 61,970 und nach dem Mittelmeer 15,820 Sack. Der Vorrath beträgt 130,000 Sack. Good first 6600. Wechsel auf London 20⅜.

Berliner Börse vom 15. Januar 1868.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96¼ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103 bz.
dito 1854. 55. 57	4½	96¼ bz.
dito 1859	4½	96¼ bz.
dito 1856	4½	96¼ bz.
dito 1864	4½	96¼ bz.
dito 1867	4½	96¼ bz.
dito 1850/52	4	89¾ bz.
dito 1853	4	89¾ bz.
dito 1862	4	89¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96 G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77¼ bz.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	77⅛ bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue	4	84¾ bz.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	83½ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90½ B.
Rentenbriefe. Pommersche	4	90⅜ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	89 bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	88¾ bz.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	92¾ B.
Rentenbriefe. Sächsische	4	90⅝ B.
Rentenbriefe. Schlesische	4	90½ bz.

Louisd'or 112⅝ G. | Oest. Bk. 85 bz.
Goldk. 9. 10 G. | Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	47¼ G.
dito Nat.-Anl.	5	54¾ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	70 bz.
dito dito 64	—	43 B.
dito 54er Pr.-A.	4	61¼ B.
dito Eisenb.-L.	—	70¾ G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	42¾ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	85¼ G.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	63¼ B
Poln.Pfandbr. III.Em.	4	57¾ G.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	49 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	96 bz.
dito à 300 Fl.	5	91 bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53¼ G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 B.
Amerikan. St.-Anl.	6	75⅞ à ¾ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96½ G.
dito II.	4½	95 G.
dito IV.	4½	92¾ B.
dito III. v. St. 3¼ g.	3½	77 bz.
Cöln-Minden	4½	97 B.
dito II.	5	102¼ bz.
dito	4	84½ B.
dito III.	4	83½ B.
dito	4½	95 G.
dito IV.	4	83½ B.
dito V.	4	83¼ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4½	82 B.
dito III. Em.	4	86½ G.
dito IV. Em.	4½	85 B.
Gal. Ludwigsb.	5	80¼ bz. u. 75½ B.
Niederschl.-Märk.	4	87¾ G.
dito conv.	4	87¾ bz.
dito III.	4	85⅞ B.
dito IV.	4½	95 bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100½ bz.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77½ G.
dito C.	4	85 bz.
dito D.	4	85 bz.
dito E.	3½	77¼ G.
dito F.	4½	93¼ G.
dito G.	4½	92¾ bz
Oesterr.-Franz.	3	260 bz. u. B.
Oesterr. südl. St.-B.	3	209 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	29¼ bz.
Amsterd. Rottd.	7¼	4¾	4	99½ G.
Berg.-Märkische	9	8	4	134¾ bz.
Berlin-Anhalt	13	13¼	4	208½ B.
Berlin-Görlitz	—	—	4	79¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4	97 bz.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	160½ B.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	201 bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	137 bz. u. G.
Böhm.-Westb.	—	5	5	62 bz.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	119 bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	136 bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2⅛	4	75¾ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	85¼ B.
dito dito	—	5	5	89¼ G.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	83¾ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅔	4	151 B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	171¼ bz.
Magd.-Leipzig	20	—	4	241 G.
Mainz-Ludwgsh.	8	—	4	123 G.
Mecklenburger	3	3	4	74½ bz. u. G.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	91 bz.
Niedrschl.-Märk.	—	4	4	88 B
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	75 bz.
Nordbahn, Hess.	4	—	4	— — —
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	183¼ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	163 bz.
dito C.	11⅔	12	3½	183¼ bz.
Oest.-Fr. St.-B.	5	—	5	135½ à ⅜ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	90 a 89 etw. ¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	73¼ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	73¼ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	—	5	86 G.
Rheinische	7	—	4	115¾ etw. bz. u. B.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	29¾ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93¼ bz.
Thüringer	—	—	4	128 G.
Warschau-Wien	8½	—	5	58¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	158 B.
Braunschw. B.	—	0	4	95 G.
Bremer Bank	6½	8	4	— — —
Danziger Bank	7 3/10	8	4	107 B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	96 B
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	98¾ G.
Gothaer „	7½	5	4	89 B.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	77 G.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	116½ B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	110¾ G.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	6	4	78¾ B.
Magdeburger B.	5½	5	4	89 G.
Posener Bank	6½	7½	4	99¼ B.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	152 etw. bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64 B.
Weimar	6½	4¼	4	82 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	3	4	109¼ bz.
Coburg. Credb.A.	8½	4	4	70 B.
Darmstädter „	8½	6½	4	79⅞ e. w. bz.
Dessauer „	—	0	—	2 G
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	107½ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	22¼ G.
Leipziger „	4	—	4	86 G.
Meininger „	7	—	4	89¾ B.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	19 etw. bz.
Oest. Credb.-A.	4½	—	5	77¾ à ⅞ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7½	4	111¾ B.
Minerva	1	—	5	32⅞ bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	129 B.

Breslau, 16. Januar. Bei ruhigem Geschäftsverkehr fanden die Zufuhren am heutigen Markte nur schleppende Beachtung, Preise waren kaum behauptet.

Weizen in geringer Waare mehr angeboten, pr. 84 Pfd. schles. weißer 105—118 Sgr., gelber 104—116 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. Roggen preishaltend, pr. 84 Pfund 88—90 Sgr., feinste Sorte — — bezahlt. — Gerste sehr fest, pr. 74 Pfund gelbe 57 bis 60 Sgr., helle 62—65 Sgr., weiße 66—68 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer, begehrt, pr. 50 Pfd. 41—42 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen schwach beachtet. — Wicken beachtet, pr. 90 Pfd. 60—65 Sgr. — Oelsaaten preishaltend. — Lupinen beachtet, pr. 50 Pfd. gelbe 44—48 Sgr., blaue 42—46 Sgr. — Bohnen behauptet, pr. 90 Pfd. 85—100 Sgr. — Schlaglein preishaltend. — Rapskuchen mehr beachtet, 62—64 Sgr. pr. Ctr.

Kleesaat, rothe wenig verändert, 13—14—15 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz, weiße mehr angeboten, 19—22 Thlr. pr. Ctr., hochfeine über Notiz.

Thymothee ohne Zufuhr, 8½—9½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 28—38 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth nd Comp. (W. Friedrich) in Breslau.